

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 4

Nachruf: Zur Chronik : Professor Paul Wilhelm Schmiedel
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfarrern der Bekenntniskirche auf den Kanzeln verlesen werden sollte. Um dies zu verhindern, hat die Regierung 500 Pfarrer verhaften lassen. Infolge der Intervention wichtiger Persönlichkeiten wurden sie aber bald entlassen. Die „Deutschen Christen“ seien bereit, den sogenannten Reichsbischof Müller fallen zu lassen, wenn man sich im übrigen verständigen könnte. (Er mag sich mit der Trauung Görings trösten, die er im Dom von Berlin vornehmen darf!) Die Hitler-Magnaten möchten den Kirchenstreit möglichst bald erledigt haben und drohen mit Nachhilfe durch die staatliche Gewalt.¹⁾ Der Vorstoß der „neuheidnischen“ Glaubensbewegung zeitige fortwährend große Erfolge. Die Hitler-Jugend sei davon sehr stark beeinflußt. Katholische Kirchenfürsten erheben dagegen immer aufs Neue Protest, so neuerdings der vatikanische Staatssekretär Pacelli in einem Brief an den Erzbischof Schulte von Köln. Aber sie treiben zugleich Markt mit Hitler.

Die neueste Friedensrede des *Papstes* bei Anlaß eines Konsistoriums habe wenig Eindruck gemacht. Welch eine andere Sprache könnte und sollte in dieser Welt not ein Papst führen! Dann könnte vielleicht das geschehen, was jetzt wohl nur Gerücht ist, nämlich ein Attentat auf den Papst.

An die Stelle von Karl Barth ist nun *Friedrich Gogarten* berufen worden. Er wird also die dialektische Theologie in den Dienst des Dritten Reiches stellen.

2. In England habe es einen Sturm gegen den *Zehnten* gegeben, der scheint an manchen Orten immer noch an die anglikanische Kirche abgegeben werden muß. Man habe sogar das Bild des übrigens meines Wissens sehr sozial gesinnten Erzbischofs von Canterbury verbrannt. Immerhin nicht Mexiko oder Spanien!

3. Von dem hanseatischen Sondergericht in Hamburg wurden 30 *Ernste Bibelforscher* zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre verurteilt.

4. *Professor Paul Wilhelm Schmiedel* ist im Alter von 84 Jahren gestorben, nachdem er sein Lehramt an der theologischen Fakultät von Zürich schon lange hatte aufgeben müssen, weil er die Altersgrenze überschritten hatte. Er war einer der letzten noch übrigen Vertreter dessen, was einst als sogenannte liberale Theologie die Fakultäten beherrschte. Sein theologisches *Credo* war etwas dürfstig, aber nicht sein persönliches Glaubensleben. Jedenfalls war dieses von einer Wärme, die mit dem vollendeten kritischen Rationalismus seiner Theologie in einem gewissen Widerspruch zu stehen schien. Seine eigentliche Größe — eine wirkliche Größe — war aber die vollendete, sich oft bis zur Pedanterie steigende Exaktheit und Gewissenhaftigkeit seiner Gelehrtenhaltung. Wenn das Wort: „Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen treiben“ irgend einmal Wahrheit gehabt hat, so gewiß bei ihm. Damit wirkte er in seltenem Maße erzieherisch. Er war auch sonst ein ausgezeichneter Lehrer und seinen Studenten bis weit über die Universitätszeit hinaus auch ein treuer Seelsorger. Auch der Schreibende hat, in Jena als sein Schüler, später als Pfarrer und endlich als sein Kollege in Zürich, von ihm viel Hilfe und Beratung empfangen, für die er ihm dankbar bleiben wird. Schmiedel war aber vor allem durch einen Zug, den Hauptzug wohl seines Wesens, einzigartig: durch ein Leben in einer oft etwas dünnen, aber reinen Atmosphäre der *Geistigkeit*. Bei ihm war der heute so verschriene Idealismus etwas sehr Schönes und Großes, fast Wunderbares.

8. April.

Zur schweizerischen Lage.

Die Wasser der schweizerischen Politik sind fortwährend in starker Bewegung. Es sind einige Hauptthemen, welche ihre Richtung kennzeichnen.

In der *Innenpolitik* bewegen sich nach dem 24. Februar die Probleme und Kämpfe wieder auf der Linie, welche durch die *Krisen-Initiative* markiert wird. Diese wird vom Bundesrat durch eine ausführliche Botschaft, die auch bürgerliche

¹⁾ Ein von Hitler ernannter *Reichskommissar* soll, wie verlautet, die Sache in Ordnung bringen.